



Ostalb-Klinikum

Onkologische Tagesklinik ist ein Meilenstein in der ambulanten Versorgung

AALEN (kul) - Die Onkologische Tagesklinik des Ostalb-Klinikums ist offiziell ihrer Bestimmung übergeben worden. Landrat Klaus Pavel sieht in der Einrichtung einen weiteren Baustein im medizinischen Versorgungskonzept des Ostalbkreises.

Innerhalb der zurückliegenden drei Jahre stieg die Zahl ambulant behandelter Krebspatienten um 25 Prozent. Unter Berücksichtigung der unterschiedlichsten Krebserkrankungen sei für die Klinikleitung deshalb nur eine interdisziplinäre onkologische Tagesklinik in Frage gekommen, sagte Krankenhausdirektor Axel Janischowski. Die Einrichtung stelle eine optimale Lösung dar, da sie den Bedürfnissen schwerstkranker Menschen entgegenkomme.

350 000 Euro investierte der Kreis in die Tagesklinik, die die leerstehenden Räume der ehemaligen Kinderklinik nutzt. Für Landrat Klaus Pavel ist die Eröffnung der ambulanten Versorgung von Krebspatienten ein Meilenstein. Die bisherige Situation sei immer wieder Anlass zur Kritik gewe-

sen, da die ambulante Versorgung nicht optimal gewährleistet gewesen sei. Die Zunahme der Krankheitsbilder von täglich über 20 Krebspatienten der bereite ihm Sorge, bestärke ihn aber in der Gewissheit, dass der Kran-



Fachpfleger Onkologie Raphael Schewski demonstriert einer Besucherin und dem Landrat (rechts) die Funktion der Behandlungsplätze in der neuen Onkologischen Tagesklinik am Aalener Ostalb-Klinikum. Foto: Kullmann

kenhaustäger in diesen Sektor massiv investieren müsse.

Dass auch die letzten Bauabschnitte an den Kliniken möglichst zügig durchgeführt werden würden, bestätigte der Landrat. „Allen Irritationen der letzten Tage zum Trotz fahren wir mit unserer baulichen Umsetzung fort.“ Pavel hofft auf die Konjunkturprogramme, um in den nächsten eininhalb Jahren die restlichen Baumaßnahmen an den Kliniken des Ostalbkreises fertigstellen zu können. „Wir sichern so eine wohnortnahe Versorgung auf hohem Niveau.“

„Der Sinn des Lebens ist die Menschlichkeit“, zitierte Chefarzt Prof. Dr. Gerhard Kleber Alt-Bundeskanzler Schmidt. Unter diesem Blickwinkel will er die Arbeit der Onkologischen Tagesklinik verstanden wissen. Sein Dank galt dem Engagement der Mitarbeiter, die durch die hohen Patientenzahlen stark belastet würden. „Die Leistungsdichte wird weiter zunehmen. 2005 hatten wir 1500 Therapietage, 2008 waren es bereits 2300. Zwei Drittel sind gastroonkologischer Natur.“

